

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	12 (1941)
Heft:	5
Rubrik:	VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De la pratique de l'éducation, par H. Gfeller, Landenhof, Aarau

Même lorsqu'ils montrent la meilleure volonté du monde, les enfants ont beaucoup de peine à être parfaits, c'est-à-dire tout à la fois polis, bien élevés, assidus au travail, propres, etc. Ce que les adultes se sont fixés comme but devrait être chez les enfants l'objet d'un entraînement progressif et spécialisé, car il n'est pas possible de prendre tout à la fois, parce que cela est une question d'habitude. C'est pour cette raison, et pour d'autres encore, que nous avons introduit la „journée du silence“.

Le soir qui précède cette journée, une jolie petite affiche est suspendue dans la salle à manger: „Demain, c'est journée de silence!“, et le lendemain, on lit au revers de cette même affiche: „Aujourd'hui, c'est journée de silence.“ Cela veut dire: se rendre au déjeuner sur la pointe des pieds, pousser sans bruit la chaise devant la table, manger sans claquer des lèvres et sans aspirer, parler à voix basse, bref, rivaliser de silence!

Un calme bienfaisant règne dans toute la maison. Les éducateurs peuvent accorder un instant de répit à leurs nerfs surmenés. Et sur le travail de la journée plane quelque chose de solennel.

Après le jour du silence, l'on peut sans aucun doute s'abandonner au bruit? Non pas! Mais il est presque inévitable qu'étant donné tout ce que l'on demande des enfants, ceux-ci oublient peu à peu la consigne du silence. Et c'est alors que revient un nouveau jour de silence. Mais cela ne doit pas se reproduire trop fréquemment, sinon l'on risque de créer une habitude, et rien de plus!

Dans le même ordre d'idées, l'on peut organiser des journées de politesse, de propreté, pendant lesquelles les feuilles tombées ne sont pas tolérées devant la maison, des journées de „tempo“, cela aussi est malheureusement nécessaire, des journées de cadeaux, etc. Mais se garder de tout abus, si tant est que l'on veuille que ces journées servent vraiment à quelque chose!

Pour les sourds-muets, et peut-être ailleurs encore, des journées de modération ne seraient pas déplacées.

A l'intention des élèves plus âgés, l'on devrait pouvoir introduire des journées de gens bien élevés, où l'on pourrait appliquer d'une façon harmonieuse ce qui a été exercé progressivement. Jusqu'ici, je n'ai pas encore eu le courage d'organiser des journées de ce genre, parce que je crains que ce serait demander beaucoup trop à nos enfants, qui se trouveraient placés devant une tâche presque surhumaine, du moins pour eux! Ou peut-être ai-je obéi à mes aises! Car il est évident que nous autres éducateurs devons servir de vivant exemple à ceux qui nous sont confiés. Et, disons-le franchement: même pour nous, c'est chose difficile que de montrer que l'on est parfaitement bien élevé!

Pour le moment, je conseille à mes collègues d'essayer avec les journées du silence. Même s'ils ne se font pas d'illusion sur le résultat à obtenir, du moins ces journées apportent-elles quelque diversion dans le train-train quotidien. Et c'est toujours quelque chose!

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen (Gegründet 1844)

früher: Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung SVERHA

Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstrasse 115, Zürich 10, Tel. 67584

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telephon 956941

Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Telephon 29 12

Jahresversammlung in Basel

Ueber die schön verlaufene und stark besuchte Jahresversammlung in Basel erscheint ein ausführlicher Bericht in der nächsten Nummer.

Mädchenheim Wienerberg, St. Gallen

Wenn ein Anstalts-Jahresbericht zum Berichterstatter ins Haus geflogen kommt, sticht ihn der „Gwunder“, was er wohl Neues bringen werde! — Neben Erfreulichem bringt er nicht selten auch Betrübendes. Letzteres trifft auch im „Wienerberg“ Jahresbericht von 1940 zu, indem wir einer treu wirkenden Anstaltsleiterin, welche aus Gesundheitsrücksichten gezwungen war, das Heim zu verlassen, ein paar Worte des Dankes widmen. Es betrifft dies Schwester Rosa Schneider, welche gewohnt in Begleitung ihrer Nebenarbeiterin Frl. B. Horber die Jahresversammlungen unseres Vereins besuchte und 20 Jahre in treuer Pflichterfüllung an dem Heime gewirkt hat. Dankbar wird ihrer im 52. Jahresbericht gedacht und daran erinnert, daß die Mädchen in Glätterei und Hausdienst so weit ausbilden ließ, um die abschließende Prüfung bestehen zu können. Aber noch höheren Wert bildete ihr geistiges Wirken und ihre seelische Beeinflussung auf ihre Schutzbefohlenen, denen sie eine Mutter im wahren Sinne des Wortes war. Der beste Beweis hiefür bildet die heute

noch bestehende Korrespondenz, sowie die stete Verbundenheit mit den Heimen. Möge ihr der Aufenthalt am schönen Thunersee frische Kraft und neu auflebende Gesundheit verleihen, um noch viele Jahre im Stillen wirken zu können. — Als Nachfolgerin wurde Frl. Elisabetha Freitag gewählt, welche schon seit zehn Jahren in dem ihr übertragenen Heime wirkt, während Frl. Horber dasjenige von Schwester Rosa betreut.

Einen weitern Rücktritt aus Gesundheitsrücksichten mußte Frl. Ida Wild nehmen, welche in sehr anerkennungswürter Weise in den Heimen während fünf Jahren zweimal wöchentlich den Rechenunterricht unentgeltlich erteilte. Als besondere Feiern möchten wir die Konfirmation von 25 Mädchen in der St. Leonhardskirche, sowie einen Ausflug an den Klöntalersee, Kerenzerberg und Walensee erwähnen. Ein mit großen Opfern erstellter Luftschutzkeller trägt zu einer gewissen Beruhigung von Angestellten und Pfleglingen bei. Gebe Gott, daß derselbe seinem eigentlichen Zwecke nie zu dienen hat. H. H.

St. Gallen — Ein Hundertjähriger

Wöchentlich kann man am Radio Gratulationen vernehmen, an Personen, die das 90. Altersjahr erreicht oder überschritten haben. — Sollte man nicht auch etwas vernehmen dürfen von einem Verein, dessen

Wirken bis 1841 zurückdatiert und dessen Mitglieder sich der armen und wehrlosen Menschen annehmen! — Wenn das Bestehen dieses Vereins nicht aller Welt verkündigt wird, findet es der Korrespondent doch am Platze, die „Stille im Lande“ zu erwähnen, welche jahraus und -ein sich der Alten, zum Teil Gebrechlichen und Schwachen im Geiste annehmen.

Es handelt sich um den Armenvaterverein des Kantons St. Gallen, der am 1. April 1941 in Neßlau Obertoggenburg, unter Leitung von E. Hofstetter, im Beisein von 64 Personen zum hundertjährigen Bestehen gefeiert wurde.

Nach den Jahresgeschäften wurde die Tagung durch zwei Referate und einer Lichtbilderfolge bereichert und durch Gesang einer in ländl. Tracht gekleideten Töchtergruppe und eines Jodeldoppelquartetts verschönzt. Das erste Referat hielt Waisenvater Heldstab in Altstätten: „Aus dem Leben und Wirken Heinrich Pestalozzis“. Trotz der vielen Mißerfolge ließ sich Pestalozzi nicht entmutigen und seine nie versagende Energie zeigte ihm immer neue Wege, sich der hilfsbedürftigen Menschheit anzunehmen. Es waren dies Worte, so recht angetan, die Hausmütter und Väter in ihrem schweren Berufe aufzumuntern. Eingeflochten war folgende Poesie:

Schau hin zu den ewigen Sternen
In meinen unendlichen Fernen.
Schau wie sie dort leuchten und schweben,
Um Kleineren Leben zu geben.
Und schau, wie sie sinken und steigen
In ihrem harmonischen Reigen.
Da gibt es kein Drängen und Schieben,
S'sind alle von Liebe getrieben.
Gehn alle auf ihren Reisen
In friedlich all' liebenden Kreisen,
Die Mitte, den Ursprung herum,
Nicht fragend, wieso und warum?
Um Leben zu spenden, zu schalten,
Des Meisters Gebote sie halten

Nur Ordnung, nur Frieden und Liebe
Hält sie in dem Gottesgetriebe.
Drum Menschen, ihr Kleinen, o denket
An den, der die Welten so lenket!
Ja, meine Lieben, gibt Frieden,
Wie's dort in den Sternen geschrieben.
Die Großen dort sind all ihren Kleinen
Die Sonnen, die wärmen und scheinen.
Drum Menschen, so leuchtet und strebet
Nach Liebe und Wahrheit, vergebet!

Nach einem währschaften Mittagessen im „Sternen“ entwarf Aktuar Reich aus Oberuzwil einen Rückblick auf den Jubilar. Leider fehlen die alten Unterlagen zur Bekräftigung des Geburtsdatums des Vereins, da solche am 17. Mai 1919 bei dem furchtbaren Brandunglück in der Erziehungsanstalt Hochsteig bei Wattwil, wo die vorzügliche Hausmutter Frau Anderegg den Helden Tod fand, ein Opfer des Feuers geworden sind. Neben der Orientierung über die Gesetzesgebung von 1835 über die Unterbringung von alten Leuten und Gewohnheitsbettlern, gab der Referent die Gründungsdaten der St. gallischen Anstalten bekannt, hervorhebend, daß das Bürgerspital der Hauptstadt mit ihrem Gründungsjahr 1228 Anspruch auf das weitesten Alter erheben dürfe.

Anschließend folgte durch Hrn. Gemeindeammann Grob in Neßlau eine Lichtbilderfolge mit entsprechenden Erläuterungen über Menschen, Tier- und Pflanzenwelt in Indien. Zu guter Letzt wurde jedem Teilnehmenden beim „Zvieri“ ein Toggenburgerbirnbrot sowie ein feines Taschentüchlein zum Andenken mit auf den Heimweg gegeben.

H. H.

Vergessen Sie nicht an Redaktion oder Verlag ein Exemplar Ihres Jahresberichtes zuzusenden und uns auch Änderungen in der Leitung, Bauprojekte oder andere wissenswerte Angaben aus Ihrem Betrieb mitzuteilen. Vielen Dank im Voraus!

VAZ Vereinigung der Anstaltvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: J. Egli, Vorsteher der Heilstätte Ellikon a. d. Thur, Telephon 6128
Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telephon 917405
Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telephon 924528

Das Referat von Herrn Spitalverwalter Albrecht über das Kantonsspital Winterthur folgt in der nächsten Nummer.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Aarberg: Das Bezirksspital war im Jahr 1940 mehrmals so überfüllt (neben den schweizerischen Militärpatienten beherbergte es auch polnische und französische Internierte), daß die Aufenthaltsdauer auf ein Minimum beschränkt werden mußte. Auf Ende 1940 meldet die Statistik 790 verpflegte Patienten. Die Pflegekosten beliefen sich pro Patient auf Fr. 4.36, die durchschnittlichen Gesamtkosten pro Patient auf Fr. 7.80 (Fr. 6.70 im Vorjahr).

Aigle (Vd): Le comité signale le décès de M. Corboz, ancien préfet et vice-président du comité de surveillance, ainsi que de M. Greyloz, notaire, membre de la commission de vérification des comptes. Trois nouveaux membres sont entrés au Conseil de surveillance, ce sont: MM. Henri Tauxe et Edouard Andreae, à Aigle, Alfred Monod, syndic et député, à Ormont-dessous. Une cinquième diaconesse a été envoyée de Saint-Loup pour le service des tuberculeux.

678 personnes avec un total de 21 385 journées ont été soignées en 1940, soit 272 hommes, 220 femmes et 186 enfants. Les prix de pension payés par l'Etat pour

les indigents 3 fr. au maximum, ainsi que la plupart des autres pensions sont inférieurs au prix de revient, qui est de 4 fr. 73.

Barmelweid (Aarg.) Im Jahre 1940 wurden in der Aarg. Heilstätte verschiedene Bauarbeiten ausgeführt, u. a. Umstellung der Wäscherei auf Elektrizität und Errichtung eines zweckmäßigen Gemüsekellers im Neubau. Die Heilstätte verlor zwei verdiente Förderer und Vorstandsmitglieder des Heilstättevereins, Ingenieur Haftner und Architekt K. Schibli. An Stelle des verstorbenen Ing. Haftner wurde Apotheker F. Müntzel (Baden) in den weitern Vorstand gewählt. Die Ersatzwahl für Arch. Schibli soll später erfolgen.

Bex. Infirmerie communale. — L'assemblée générale de l'infirmerie a eu lieu sous la présidence de M. Ch. Borel. Au cours des opérations statutaires et pour ce qui concerne le comité, MM. Borel et Cadosch furent réélus par la Municipalité, et M. Rauss par l'assemblée générale. Du rapport du comité nous extrayons les renseignements suivants: Ont été hospitalisés au cours de l'année 1940: 116 malades, auxquels MM. les Drs.